Kidduschgeber Westend-Synagoge: Jüdische Gemeinde

	Westend-Synagoge	Beth-Hamidrasch	Baumweg-Synagoge
Plag		16 : 24 Uhr	
Schabbateingang:		16 : 52 Uhr	
Schabbatausgang:		18 : 15 Uhr	
Schacharit Schabbat:	9 : 30 Uhr	10 : 00 Uhr	9 : 15 Uhr
Mincha Schabbat:	17 : 00 Uhr		
Schacharit (montags – freitags):	7 : 15 Uhr		
Mincha und Maariv in der kommenden Woche:	17 : 15 Uhr		
Schacharit (sonntags und an zivilen Feiertagen):	9 : 00 Uhr		
Kabbalat Schabbat nächste Woche:	18 : 00 Uhr	18 : 00 Uhr	17 : 30 Uhr

Schabbat Schalom
Rabbiner Apel, Rabbiner Soussan und das Rabbinatsteam

Jüdische Gemeinde Frankfurt am Main K.d.ö.R.
הקהלה היהודית פרנקפורט/מין

ב"ה

DIWREJ KODESCH דברי קודש
12.-13. Schwat 5783 - 3.-4.02.2023

הרבנות
RABBINAT
der Jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main
דק"ק פפד"מ

Beschalach
Tu Bischwat

Editorial

Kommenden Montag ist Tu Bischwat, das Neujahr der Bäume. Neben einer Gemeindefeier am Sonntag wird es auch eine Tu Bischwat -Feier für junge Erwachsene geben (s. Innenseite). Nachzügler können sich auch noch Montag im Rabbinat anmelden.

Zusammenfassung:

G´tt führt das Volk Israel aus Ägypten, und Mosche nimmt Jossefs Gebeine mit. Am Tag weist eine Wolken-, nachts eine Feuersäule dem Volk seinen Weg. Pharao verfolgt die Bnei Israel mit Kriegswagen und Reitern. Auf G´ttes Befehl hin streckt Mosche seinen Stab aus, und G´tt teilt das Wasser des Jam-Suf (Schilfmeeres), sodass die Bnei Jisrael trockenen Fußes hindurchziehen können. Das Wasser bricht über den Ägyptern zusammen und tötet ihre gesamte Streitmacht. Mosche und das Volk Israel singen ein Lied über die Errettung. Drei Tage später murrt das Volk, da sie nur bitteres Wasser haben. Da zeigt G´tt Mosche, wie er das Wasser trinkbar werden lassen kann. Nur wenige Tage darauf murren die Bnei Jisrael erneut, weil sie nichts zu essen haben, G´tt verspricht ihnen, Brot vom Himmel herabregnen zu lassen. Am nächsten Morgen bedeckt „Man“, das Brot, den Boden. Am Tag vor Schabbat ist es erlaubt, die doppelte Menge an Man für Schabbat einzusammeln. Das für Schabbat eingesammelte Man verdirbt nicht. In Refidim murrt das Volk erneut gegen Mosche, weil es kein Wasser hat. G´tt befiehlt Mosche, mit seinem Stab an einen Felsen zu schlagen, und von dort strömt Wasser heraus. Da aber greifen die Amalekim die Bnei Jisrael an. Jehoschua zieht gegen sie in den Kampf, Mosche stellt sich auf einen Hügel und solange er seine Hände nach oben hält, siegen die Bnei Jisrael, lässt er sie aber sinken, so siegt Amalek. Am Ende aber siegt Jehoschua.

Haftara: Schoftim 4:4-5:31 (Aschkenasim); Schoftim 5:1-31 (Sefaradim)

Dworah, eine Prophetin, befiehlt Barak, dem jüdischen General, gegen Sisra, den Heerführer des kanaanitischen Königs Jabin, zu ziehen. Er erzürnt Dworah, da er nicht ohne sie gehen will, woraufhin sie weissagt, dass Sisra nicht durch ihn, sondern durch eine Frau den Tod finden wird. Und so ist es tatsächlich Jael, die mutig den schrecklichen Feind erschlägt. Zur Freude über den Sieg singen Dworah und Barak ein Lied. Bei den Sefaradim besteht die Haftarah nur aus diesem Teil, der die deutlichste Parallele zum Lied am Schilfmeer und damit zur Paraschah darstellt.

Person der Woche: Mirjam

Die älteste Tochter von Amram und Jochewed, Mirjam, war somit auch die älteste Schwester von Aharon und Mosche. Mirjam diente mit ihrer Mutter Jochewed als Hebamme in Ägypten. Ihr beruflicher Name war Pua, weil sie die Babys mit ihrem Gesang beruhigte.
Nach der Geburt von Mosche passte sie auf ihn in seinem Korb am Nil auf und bat Par-os Tochter Batja, eine Frau für ihn zu suchen, die ihn stillen konnte.
Bevor Mosche die Gabe der Prophezeiung erwarb, war auch Mirjam Prophetin. Sie erzählte sogar ihrem Vater Amram, dass er einen Sohn bekommen, der das Volk aus Ägypten herausführen würde. So war ihr Vater bereit, seine Frau wieder zu heiraten, nachdem er sich von ihr wegen der Anweisung von Par-o, jüdische Kinder zu töten, getrennt hatte. Mirjam war damals 6 Jahre alt!
Der Name Mirjam ist ein Zeichen für die schwere und bittere Arbeit der Juden in Ägypten: Mirjam wie *Marim* – „Bitter“ (Psika Zutarti 15,20). In Anerkennung ihrer heroischen Maßnahmen zur Rettung jüdischer Kinder vor der Vernichtung wurde sie auch Efrat genannt – von *Paru* „um die Welt zu bevölkern“ (Schmot Raba 1,17).
Nach der Spaltung des Meeres organisierte Mirjam die Frauen, um ihr eigenes Lob an G‘tt auszusprechen.
In der Wüste war sie für das Wasser verantwortlich. Beim Zug durch die Wüste rettete das Wasser aus dem Brunnen von Mirjam das Leben der Juden. Mit ihrem Tod versiegte der Brunnen, und das Volk beschwerte sich über den Wassermangel (Bamidbar 20,1).
Einen großen Fehler beging sie, als sie über Mosche und seine Frau schlecht sprach. Sie kritisierte Mosche für seine Frau, die „*Kuschit*“ - sehr schön war. Ihre Kritik bestand darin, dass Mosche sich von ihr getrennt hatte, um „nur“ G‘tt näher zu sein (Bamidbar 12,1). Dafür wurde sie mit Hautausschlag bestraft. Aber das gesamte Volk wartete auf sie, weil sie auf Mosche am Nil aufgepasst hatte (Raschi Bamidbar 12,15).
Mirjam war mit Kalew verheiratet. Ihr Sohn war Chur, der die Hände von Mosche im Krieg gegen Amalek stützte (Schmot 17; Raschi 17,10) und der von dem Volk ermordet wurde, als er sich weigerte, das Goldene Kalb zu fertigen.
Nach der Überlieferung starb Mirjam am zehnten Nissan. Es war im 40. Jahr in der Wüste (Raschbam Bamidbar 20,1).
Eine besondere Mizwa ist mit Mirjam verbunden. G‘tt befiehlt uns, uns daran zu erinnern, wie Er Mirjam bestraft hat, nachdem sie über Mosche gesprochen hat, damit wir nichts Böses übereinander sprechen (Dwarim 24,9).

Rabbiner Avichai Apel

Kinderecke:

Schilfmeer ים סוף

Man מן

Fels צור

Moses משה

Miriam מרים

Auf Hebräisch ist noch das Wort für Lied und der nächste Feiertag zu finden (der eigentlich ein Datum ist)!

ס	מ	S	C	H	I	M	A
ו	נ	י	E	S	ה	L	I
פ	י	מ	ר	O	ש	F	R
ש	צ	ו	ז	מ	M	I	ט
ל	י	ר	ח	ע	E	א	ו
מ	A	E	A	E	ל	ת	ב
S	L	N	F	M	R	ב	ש